

MONOPOL

MAGAZIN FÜR KUNST UND LEBEN

David Zink Yi in Braunschweig

Der wilde Schlag unserer Herzen

In einer Mehrkanalinstallation im Braunschweiger Kunstverein zerlegt David Zink Yi die historische Raumfolge der Villa – und vor allem das, was die Musiker dort spielen

von Jens Hinrichsen 19.06.2013



David Zink Yi "Why am I here and not somewhere else – independencia II", 2013, (Kunstverein Braunschweig), Foto: Paul Zink Yi, Courtesy David Zink Yi, Hauser & Wirth, Zürich, Johann König Gallery, Berlin

Ob nun die Berliner Philharmoniker, Daft Punk oder kubanische Musiker zusammen spielen: Was man hört, fügt sich im Gehirn als Ganzheit zusammen. Obwohl in den meisten Musikstücken viele Instrumente, Klangfarben und Rhythmen zusammenfinden, kondensiert sich in ihnen doch ein Lebensgefühl, ein Groove, ein Gedanke. Das Puzzle wird zum Bild.

Ähnlich verhält es sich mit der Identität. Menschen und Gruppen, scheinbare Ganzheiten, die Vielheiten bergen. Identität, Möglichkeitsform, aufgefächert, polyphon – die Vielstimmigkeit ist das Grundthema von David Zink Yi.

1973 in Lima geboren, siedelte er mit 16 Jahren nach Deutschland über, seine Ausbildung als Künstler absolvierte er in München und Berlin. Vor gut einem Jahr präsentierte Zink Yi im Neuen Berliner Kunstverein die Videoarbeit „Horror Vacui“, die auf Probenauszügen der von ihm auf Kuba mitgegründeten Latin-Band De Adentro y Afuera basierte.

Mit der Band aus Havanna hat der Künstler nun Anfang Juni im Kunstverein Braunschweig eine Probe veranstaltet. Die Session von elf Musikern fand in mehreren Räumen der historischen Villa Salve Hospes statt, und ebenso – auf Kammern und Säle auf zwei Stockwerken verteilt – wird sie jetzt in Form einer Mehrkanal-Videoinstallation wiedergegeben:

„Why am I here and not somewhere else – Independencia II“. Der Sound gibt natürlich den Ton an. Aber auch die Architektur, in der sich die Musik ereignet, wird anders und neu wahrgenommen als sonst.

Von einem normalen Hörer (eines Konzertes oder einer Konserve) unterscheidet sich der Flaneur im Kunstverein deutlich. Schritt für Schritt, Raum für Raum ergeben sich neue Perspektiven auf die Musik, zu erleben ist so etwas wie die Anatomie eines Stücks.

Die Spieler und Sänger tun, was voneinander abgeschottete Studiomusiker tun, die möglichst präzise und lebendig ihr Montageteilchen für den Digitalrecorder abzuliefern haben. Dazu legen Perkussionisten oder Bassisten auch mal ihr Instrument zur Seite, checken ihre Mobilnachrichten oder rufen etwas in den Nebenraum. Immer wieder aber erklingt Musik – etwa wenn im Obergeschoss der Villa drei Trompeter in drei Räumen zusammenspielen.

Der Höreindruck hängt vom Zufall ab. Und wie man sich ungewohnt durch die klassizistische Villa Salve Hospes bewegt, vor und zurück und immer auf der Suche nach neuen Klängen und Rhythmen, begreift man, wie die Musik einen bewegt. Und womöglich auch mit jedem Conga- und Herzschlag sich ein wenig verwandelt. David Zink Yi hat recht: Identität ist eine fragwürdige Sache.

"Why am I here and not somewhere else - independencia II", Kunstverein Braunschweig, bis 18. August

URL: <http://www.monopol-magazin.de/artikel/20106876/David-Zink-Yi-in-Braunschweig-kunstverein.html>

Monopol – Magazin für Kunst und Leben

Eine Publikation der Ringier-Gruppe, Schweiz

<http://www.monopol-magazin.com/>